

Abonnementpreise:

Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen
1 Thlr. — 15 Pf.
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Im Auslande
tritt Post- und
Stempelzuschlag hinzu.

Insertionspreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingelandet“ die Zeile: 2 Ngr.

Erstgelingen:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: F. Brandstetter, Commissionair
des Dresdner Journals;
Abends: H. Eschler, E. Illens; Hamburg-Altona:
Haasestein & Voeller; Berlin: Gräfliche Buch-
handl., Etienne's Bureau; Bremen: E. Schlotte;
Breslau: Louis Stango; Frankfurt a. M.: Jäger'sche
Buchh.; Köln: Adolf Bäcker; Paris: V. Löwenfeld
(28, rue des Bons Enfants); Prag: F. Eherlich's Buchh.;
Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefauspl. 807.

Gedruckt: Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse No. 7.

Auf das mit der heutigen Nummer beginnende neue vierteljährige Abonnement des „Dresdner Journals“ werden Bestellungen für auswärts bei allen Postanstalten, für Dresden bei der unterzeichneten Expedition angenommen. Der Preis beträgt in ganz Sachsen vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.; im Auslande tritt Postzuschlag und Stempelge-
bühr hinzu.

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung. Die Insertionsgebühren werden im Inseratentheile mit 1 Ngr., unter der Rubrik „Eingelandet“ mit 2 Ngr. für die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Dresden, 18. März. Se. Königliche Majestät haben dem preußischen Arzte Dr. med. Bernhard Hirschel alle die zu gefallen geruht, das von St. Durchlaucht dem Fürsten von Schamburg-Lippe ihm verliehenen Prädikat als Sanitätsrat in hiesigen Landen zu führen.

Seine Majestät der König haben Altheroldthaben Vice-Consul Wilhelm Groß zu Rio Janeiro die Erlaubniß zu erhalten geruht, daß ihm von Seiner Kaiserl. Brasilianischen Majestät verliehen Ritterkreuz des Ordens der Rose anzunehmen und tragen zu dürfen.

Augusta begrüßt, begabt sich zu Altheroldthaben und nach kurzem Verweilen sodann nach Charlottenburg.

Wien, 30. März, Abends. (Tel. d. Bö.) Der Divisionsgeneral und Flügeladjutant des Kaisers Napoleon, Froissard, ist heute mit einem eigenhändigen Schreiben Napoleons an Erzherzog Ferdinand Mar hier eingetroffen, wird Abends nebst dem französischen General Morin zur kaiserlichen Tafel gegessen und reist morgen nach Miramar. Eine Privatdeputation aus Triest meldet: „Alles ist geordnet.“

Weimar, Mittwoch, 30. März, Nachmittags. Die „Weimarer Zeitung“ sagt: Nach einer zuverlässigen hier eingetroffenen Nachricht hat die französische Regierung in London die Erfahrung abgegeben, daß es sie nicht empfiehlt, die Basis des Londoner Vertrages festzuhalten, und daß sie die Abstimmung der Bevölkerung als einziges Mittel zur Bölgung betrachte. In der Konferenz werde sich Frankreich für die Volksabstimmung erklären. Wie die „Weimarer Zeitung“ ferner mittheilt, ist auch andere Regierungen eine gleiche Mittheilung geworden.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 30. März. Der „Europe“ wird mitgetheilt, daß der Bundestag über sein Theilnehmen an der Konferenz erst entscheiden werde, nachdem die deutschen Großmächte den Bundesregierungen die Grundlagen mitgetheilt haben werden, auf welchen sie mit Dänemark in der Konferenz Frieden zu schließen geneigt seien.

Kiel, Donnerstag, 31. März. Die „Schleswig-Holst. Zeit.“ meldet, daß nächsten Dienstag eine Versammlung von Abgeordneten holsteinischen Stände in Kiel zusammenkommt. Convocantes sind: Professor Behn, Graf Ranhan, Reinke, Pastor Berkmann und Pastor Schröder.

Hamburg, Mittwoch, 30. März, Mittag. Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ vom 29. meldet den am 28. Morgens erfolgten Tod der Landgräfin Louise Charlotte von Hessen-Kassel, Mutter der Königin von Dänemark (geb. 1789). Sie bringt ferner folgende Nachrichten: Der König ist am 28. in Kopenhagen angekommen und nach Randers und Aalborg weiter gereist. Das Panzer-schiff „Danebrog“ ist noch nicht so weit, um Probefahrten machen zu können. Ploug ist in Christiansia eingetroffen.

Aus Fredericia vom 28. März 3 Uhr Nachmittags wird offiziell gemeldet, daß nichts vorgefallen sei.

Hamburg, Donnerstag, 31. März, Nachmittags. Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Kopenhagen berichtet, die Fregatte „Niels Juul“ und das Panzerschiff „Danebrog“ seien nach der Nordsee bestimmt, eventuell um gegen die dort erwarteten österreichischen Kriegsschiffe zu operieren; das Kriegsschiff „Friedrich VI.“ sei jetzt fertig ausgerüstet und werde am 7. April nach Alsen geben. Ueberhaupt sei die gesammte dänische Flotte, ausgenommen zwei Linienschiffe, feestlich.

Trobinje, 29. März. (Tel. d. B. W. Ab.) Sechs Zubaner versuchten ein Attentat auf Bulakovitch ohne Erfolg und wurden von Leibwachen festgenommen und alsbald durch Ihre Majestät die Königin

entlassen. — Hendaga Gengis verbrannte wieder mehrere Häuser der Einwohner und der bei Piva sich niedergelassenen Rajah. Die wegen Steuererweiterung nach Montenegro geflohenen kehren zurück und fangen an, Steuer zu zahlen.

Paris, Mittwoch, 30. März, Abends. Der Abendblatt hat in seiner heutigen Sitzung Mazini wegen Theilnahme an dem Complot Greco's und Genossen in contumaciam zur Deportation verurtheilt.

Bukarest, Dienstag, 29. März. Das französische Schiff „Taurus“, welches in der Sulina-mündung von einem türkischen Kriegsschiff angegriffen war, ist mit seiner Waffenladung in Braila angelommen.

Dresden, 31. März.

Die Wiener Blätter suchen den Credit für die bevorstehende Londoner Konferenz zu haben. In Berlin dagegen spricht man nur widerwillig davon, und die preußischen ministerialen Zeitungen vertheidigen täglich: es müsse erst auf dem Kriegsschauplatz etwas Entscheidendes erfolgen, bevor die Konferenz ein Ergebnis liefern könnte. Wohlgefällt wird zugleich in den, die Politik der deutschen Großmächte vertretenden Blättern darauf hingewiesen, daß in neuerer Zeit einige demokratische Zeitungen gegen den Herzog Friederich aufgetreten sind, oder sich doch für dessen Recht laut seien und die Aussicht auf eine Revolution vorstellen. Die Augsburger „Allgemeine Zeitung“ will eine solche Schwankung auch an dem Frankfurter Centralausschusse beobachten, und läßt sich darüber folgendermaßen aus: „Auffallend ist das Entfernen des Centralausschusses, wenigstens der von ihm unterstützten Organe, von den Fürsten und Ministerialen seiner Wahl. Auch den Blättern scheinen die Resolutionen, welche der Frankfurter Centralausschuss von ihm für die Österreicher aller Orte angeregten Volksversammlungen vorgeschlagen hat, mit folgenden Worten: „Noch immer fehlt und eine ordentliche Vertretung der Nation — ein deutsches Parlament! Deshalb erhebt das Volk unmittelbar seine Stimme. Wir lassen nicht ab, die nationalen Forderungen kehrhaft auszusprechen, die Inhaber der Gewalt zu mahnen und zu warnen. Verhält jede Mahnung erfolglos, so mögen die Schwäbigen — dem verdienten Gedächtnis anheimfallen.“ Nach diesen Kundgebungen wäre wir also nahe bei den Börgern angelangt, da dem Rumpfparlament unmittelbar vorheingen, oder es begleiten. Bleibt um euch! Wer fragt Dir, welche sich etwa an den Gedanken einer Revolution gehn? hätte eine Revolution mehr Chancen jetzt als 1849 und 1850? Die Desterreiter, die mit Stolz auf die Armee blicken und zu diesem Stolze alle Urache haben, wie weit sind sie von Denen entfernt, die damals den von Radetzky in Italien eroberten Rahmen einen ehrenvollen Empfang in Wien verweigerten! Die Preußen, wie verbreitet und ihre Unzufriedenheit mit dem ministerialen System sein mag, jagen mit nicht minder Selbstbewußtsein auf die Thiere, die ihr Herz in Schleswig vertragen. Was halb auf die Landeskerteilungen gewiesen, und es Bayern zum höchsten Vorwurf gemacht, die Repräsentanten des Volkes nicht berufen zu haben. Aber was haben denn die hannoverschen Stände, über deren Majorität ja Rudolph v. Bemmisch gidiert soll, genugt, als um eine Adresse zu Stande zu bringen, die nicht warm und nicht kalt

aussehen will.

Tagessgeschichte.

Dresden, 31. März. Die erste Kammer hat heute Sitzung gehabt und in derselben das Ausgabenbudget für das Departement der finanzen erledigt. Sämtliche Postulate sind bis auf einen Abdruck von 100 Thlr. nach der Regierungsvorlage bewilligt worden. Den ausführlichen Bericht geben wir morgen.

Wien, 30. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen Ertrag des Finanzministeriums vom 29. März, wonit für die Dauer der laut kais. Manifest vom 24. Februar d. J. über das Königreich Galizien mit Krakau angeordneten Ausnahmemaßregeln die Ein- und Durchfuhr von Waffen und Munition nach, beziehungsweise über Galizien und Krakau verboten wird.

Die gestern telegraphisch erholte Note der „Generalcorrespondenz“ lautet: „Wir sind in der Lage, folgende erfreuliche Mitteilung zu machen: Der englische Vertrag einer Konferenz ohne vorgängig festgestellte Basis und ohne Einstellung der Feindseligkeiten ist sowohl von Österreich und Preußen, als von Dänemark,

den französischen Königen 30,000 Thlr. als Gratification antworten lassen, welche in Posten von 500—2000 Thlr. vertheilt wurden.

Am 12. August begann der Aufmarsch des Heeres, da am 15. August der Waffenstillstand aßlief. Bei Scanda setzte seine Vorstellung fort. Am 10. August gab er „Die Weigeler“ (taurus) den Bö., am 17. Aug. „Das Fest der Wänger“, komische Oper von Runge, am 22. August, zwei Tage vor der Schlacht bei Dresden, „Aberglaube in Tauris“. Große Oper in 4 Aufzügen mit Ballett vom Kritter Gust. Die Balletts tanzen die Familie Herschelt. Die Beziehung der Rollen war folgende: Iphigenie — Mad. Kramer, Orest — Mad. Voiles — Gerstäcker, Thoas — Pallavic, Diana — Mad. Neumann, Klytämnestra — Mad. Corrodini, 6 Brieftärrinnen, Klytämnestra — Herz son. und jen. Corrodini, Koch, Mad. Langer und Böcher. Ein Schreiber — Neumann, ein Diener des Tempels — Langer. Die Rolle der Klytämnestra konnte jedenfalls nur pantomimische Bedeutung haben; wahrscheinlich erschien in der vierten Scene des zweiten Aktes während des Eumenidenchoros der Schatten der erzählungen Klytämnestra vor ihrem Mörder. — Während der Aufführung dieses Meisterwerkes verkündete von den Wällen Dresdens eine Kanonade den Sieg bei Königberg (wo Napoleon die Preußen und Russen zurückgedrängt hatte); zugleich brachte aber auch ein Dragoen die Nachricht, daß das Corps des Marquess Bourion de St. Cyr bei Siegbüchel von den Österreichern geschlagen worden sei. Dresden ward nun in der nächsten Zeit der Mittelpunkt der Kriegsereignisse. (Schluß folgt.)

Theater. Fräulein Langenbaun von der Dresdner Hofbühne hat bei einem Gastspiel in Magdeburg daselbst ein sehr dankbares und aufmerksames

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsschau. (Allgemeine Zeitung.)

Tagessgeschichte. Dresden: Kommerzhandlung.

Wien: Börsenfahndung für Galizien. Zur Generalversammlung der Erzherzogin Ildegarde. Disziplin der Bundesstruppen. Entwurf des neuen Strafgesetzbuchs.

Leipzig: Einßiger Verbot. Neue Steuerabschreibungen der „Nationalregierung“.

Berlin: Tagesschiff. Anklage Polen entsprungen.

Dänische Kriegsschiffe in der Ostsee. Repressalien gegen Dänemark in den japanischen Gewässern.

Genua: Raubgefahrd. — Wresch: Zugfahrt aufgegriffen.

Stuttgart: Der Ministerialrat zur Bevölkerung der Staatsgeschäfte ermächtigt. — Frank-

furt: Bericht über die Bundesabschaffung. — Paris: Auflösung. — Berlin: Auslandsuntersuchung. — Kopenhagen: Die Abreise Garibaldi's. — Madrid: Hohe Ordenstreibung. — London: Ein Schreiben Kazimir. — St. Petersburg: Ein Fluchtversuch in Russland entdeckt. Hinrichtung in Wilna. Schleswig-Holstein: (Bericht über die Kämpfe bei Doppel am 28. März. Vermischtes.)

Ernennungen.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialschichten. (Leipzig, Freiberg.)

Gesellschaftsverhandlungen. (Dresden)

Statistik.

Feuilleton. Inserate. Tagesskalender. Börsen-

nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Donnerstag, 31. März, Nachmittags. Ihre Majestät die Königin von Sachsen ist in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin von Sachsen gekommen und hat neu Uhr auf dem diejenigen anhaltischen Bahnhöfen eingetroffen. Ihre Majestät wurde dabei von dem königlich sächsischen Gesandtschaftspersonal und Frau Gräfin v. Hohenlohe, dem k. Obersthofhauptmann Graeven Keller, dem Gouverneur, dem Stadtkommandanten und dem Polizeipräsidenten ehrtwürdig empfangen und alsbald durch Ihre Majestät die Königin

bestaunt. — Seit Ende Juni singen die Schauspieler des „Théâtre français“ an zu spielen. Napoleon hatte die bedeutendsten derzeitigen wohlbekannten Bühnenstücke nach Dresden besorgt. Diese Künstler spielen die Woche einmal im Hoftheater, sonst vor engern Hofsälen aus einer improvisirten Bühne in den orangenreichen Räumen des gräßlichen Marcelin'schen Gartenspalais. — Bei den Vorstellungen im Hoftheater, denen auch Napoleon einige Male beikam, wurden die Plätze unter Concurrenz des Directeur des pliés, Hofmarkalls Karl Alexander Grafen Vöhthum v. Edelsköld, durch den k. k. Kammerherren Grafen Turenne gratis vertheilt; jeder Zuschauer mußte im Hochkleide oder im kostümigen eleganten Abzug erscheinen. Im Marcelin'schen Palais wurden die Vorstellungen mit den Lustspielen „La suite d'un bal masqué“ und „La gageure impropre“, im Hoftheater mit „Tartuffe“ von Molière eröffnet. Beaumarchais' „Le Barbier de Séville“ und „Le Mariage de Figaro“ bei den französischen Schauspielern, welcher den Figaro bei den französischen Schauspielern gab; sein Vorgänger hieß Daupinot. Demoliere lasen folgende Prologische Lieder zur Aufführung: am 12. Juli „Le boureau

des faillissements“ von Goldoni und „Les plaidoirs“ von Racine, am 13. Juli „L'entrevue“ und „Le Jeu de l'amour et du hasard“ von Molière.

Després 6000 frs.

Saint Prix 6000 "

Talma 5000 "

Mlle. Georges 5000 "

Fleury 10000 "

Saint-Fal 6000 "

Michot 4000 "

Baptiste cadet 6000 "

Armand 6000 "

Thénard 6000 "

Vigny 4000 "

Michelot 4000 "

Bachier 3000 "

Mlle. Théânard 4000 "

Mlle. Emilie Coataf 6000 "

Mlle. Mazaray 4000 "

Mlle. Mars 10000 "

Mlle. Bourgoing 6000 "

M. Naquin 2000 "

Les Frères Frechot 1500 "

Colson 500 "

Combre 500 "

Bouillon 500 "

Monguilas 500 "

Ces derniers figurants, souffleur et perruquier.

Zu gleicher Zeit wie Graf Römerstal erhielt General

Drouot in Dresden folgenden Befehl: „Approuve que

vous fassiez payer aux comédiens français les 42,500

francs auxquels vous évaluez leurs frais de retour; ces

francs du voyage doivent leur être payés ici (Dresden)

dann von Frankreich und von Russland angenommen. Der Bundestag ist eingeladen, dieser Konferenz, deren Beginn für den 12. April in Aussicht genommen wurde, beizutreten. Da nicht anzunehmen ist, daß der Bundestag gegen eine Konferenz, welche lediglich die Herstellung des Friedens bewirkt, irgend ein principielles Bedenken haben könnte, so durfte die Hoffnung gerechtfertigt sein, daß der Deutsche Bund diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen werde, sich zum ersten Male seit seinem Bestehen in einer großen internationalen Verhandlung als selbstständige europäische Macht zu beteiligen."

— Ihre E. C. Höheit die durchauslichtige Erzherzogin Hildegard hatte eine unruhige, durch drängende Träume gestörte Nacht. Obwohl die Erfahrungen der Entwicklung fast im Erdösen, dauert doch das Häuer fort.

— Die „Wiener Abendpost“ schreibt: „Es ist zur Genüge bekannt, wie geschickt gewisse Blätter auch anscheinend unwesentliche Mittel zu ihren Zwecken anzuwenden versuchen. So konnte man in mehreren Zeitungen folgende, einer Tageszeit Lord Bloomfield's vom 10. December 1863 aus dem englischen Blaubuche entnommenen Worte des Herrn Grafen v. Reichenberg mit gesperrten Lettern gedruckt lesen: „et“ — der kaiserliche Minister — „denn für die Disciplin der österreichischen Truppen eintheilen, er hoffe ein Gleiche von den preußischen, nicht aber könne er Gleiche von den sächsischen und hannoverschen sagen.“ Jedermann weiß, wie leicht Worte, aus ihrem Zusammenhange gerissen, missverstanden und verdreht werden können, und die Tendenz, in welcher jene Zeitungen die fraglichen Worte mit Offenbarung demütig machen, ist sehr durchsichtig. Wir aber glauben die persönlichen Ansichten des Herrn Grafen v. Reichenberg sowie die Meinung derjenigen österreichischen Militärs, welche jetzt Gelegenheit hatten, mit ihren Kameraden von der sächsischen und der hannoverschen Armee zu verkehren, zu gut zu kennen, um nicht zu wissen, daß man der militärischen Ehre und Disciplin derer beiden frischlichen Truppen von keiner Seite zu nahe treten würde.“

(E. D. 3.) Der Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches, bereits vellendet, kommt in commissionelle Beratung, sobald die Landtage geschlossen sind, da wichtige hervorragende Kapitänen der Justizweil zu dieser Commission herangezogen werden, die als Mitglieder verschiedener Landtage beschäftigt sind. Der Justizminister beschäftigt, wie wir hören, in der nächsten Reichstagsession diesen Gesetzentwurf zur Verlage zu bringen.

Lemberg, 24. März. (W. B.) In Bochnia wurde von den Sicherheitsbehörden einer der thätzigen Agenten der Aufstandspartei aufgegriffen, bei welchem nebst zahlreichen wichtigen Papieren auch eine Liste mit, für die revolutionäre Münze bestimmten Gold- und Silberscheinen und bei 14,000 fl. d. W. baar vorzugeben und mit Beslag belegt wurden. — In einem Decret der Nationalregierung vom 22. Februar I. J. wird im Namen der Nationalregierung erklärt: „daß es eine heilige Pflicht sei, auch für die Subsistenz der Männer und Frauen und Angehörige der im Kampfe um die Freiheit Gefallenen, sowie Verletzten zu sorgen, die durch Einsichtnahme oder Ausweitung ihrer Krankheit hilflos zurückgelassen.“ Zur Bildung eines diesen Zweck anstrebenden Unterstützungsfonds wird daher von der Nationalregierung eine neue Steuer ausgeschrieben, welche jeder Bürger vom 1. Januar 1864 in dem Ausmaß des hundertsten Theiles seines monatlichen oder eines auf zwölf gleiche Monate zu verteilenden Procentes seines jährlichen Einkommens an den Staat beauftragt Einschauer zu entrichten verpflichtet wird. Diese nur zu obigen Zwecken zu verwendenden Gelder sollen in den Revolutionärsklassen unter Kontrolle der Sicherheitscomitie gehalten werden, und die Vollziehung dieses Decretes in den revolutionären Bezirkshauptbehörden, den Vorsitzern der Städte ersten Ranges und den einzelnen Frauencomites übertragen.

■ Berlin, 20. März. Die neuzeitlichen Nachrichten vom Kriegshauplatz mit der Melbung von den Verlusten unsrer Truppen haben gerade hier am so niederschlagenden gestellt, als vor dem engagiert gewesenen Regiment das 8. (Kürass.) Regiment vielfach aus Berlin-Kinfern, durchgängig aber aus der Provinz Brandenburg rekrutiert wird. — Gestern ist wieder ein Transport leicht verunfallter und etwanter Österreicher hier angekommen und diesen Morgen weiter gereist, einem Theil dieser Mannschaften war es bereits möglich, den hiesigen Kaiserkultus zu einer Promenade durch die Stadt zu beobachten; es wurden diesen Soldaten von allen Seiten Seiten lobhafte Theilnahme gegeben. — Heute ist ein Theil hergestellter Reconvois entstanden nach dem Kriegshauplatz abgezogen, ein anderer von Dienstuntauglich gewordenen Mannschaften in die Heimat entlassen werden. — Se. Majestät der König und die hier anwesenden kgl. Prinzen waren heute zur Parade in Potsdam,

Publicum gefunden. Die „Wagde. Ztg.“ spricht hier in sehr anerkennender Weise über die Leistungen der Künstler aus. — In Prag kam das Lustspiel „Die Kommitzirien“ von dem dort lebenden Schriftsteller Jul. Rosen zur Aufführung und geliefert bei französischer Darstellung. — Ernst Barth der Regisseur des dortigen Theaters, Ernst Hansen, ein vorzüglicher Vertreter des komischen Charakterspiels. Eisen an ihn vor einigen Jahren ergangener Ruf an das Hoftheaterberater lehnte er ab, da er höchst nicht verlassen wollte. — Infolge der mit dem Monat Juli d. J. beginnenden sozianen Theaterfreizeit sind bereits jetzt im Pariser Stadttheater 29 Anmeldungen zu neu zu errichtenden Theatern eingegangen. — Herr Wagnerhausen, der sich jetzt im Lager in Schleswig aufhält, scheint die positive Überzeugung zu haben, daß für die Sache noch recht lange hinzubehören wird, wenigstens soll er, um den Soldaten ein Theater nach den Ansteckungen des berühmten Suaven-Theaters vor Sebastian zu ermöglich, an die Posttheater-Intendantur nach Berlin geschrieben haben, um vor ihr zu diesem Unternehmen verschiedene Requisiten zu erbitten.

* Eine eingehende Charakteristik H. Hebbel's in der „Österreichischen Wochenzeit“ macht unter Anderem Mitteilung über die Entwicklung des bürgerlichen Dramas „Maria Magdalena“, das unbestritten zu den besten Dramen des verstorbenen Autors zählt. Danach entstand diese erschitternde Tragödie 1844 infolge eines Vorfalls in der Scheinerfamilie, bei welcher H. Hebbel während seiner Münchner Aufenthalts zur Witte wohnte. Der Sohn des Tischlers geriet ohne Grund in Verdacht, gefangen zu haben, und wurde daraufhin 24 Stunden lang in Haft gehalten. Der Dichter hat nun diesen Stoff so lange gedreht und gewendet, bis er

während morgens die Frühjahrssparaden der hiesigen Garison begannen. Die Mannschaften erscheinen dabei mit vollständigem Gerät und Schaukraut versehen. — Der Finanzminister hat durch die Regierung die Präsidialrate anfordern lassen, sich darin zunächst zu äußern, ob ihnen die Aufhebung der Maß- und Schlachtfesteuer gegen Einführung der Konsolidierten wünschenswerth erscheine. Die meisten Städte sollen sich für Beibehaltung der erlaubten Steuern ausgesprochen haben.

Nach den Mitteilungen aus der Gewerkschaft des evangelischen Kirchenrates sind im Jahre 1862 im Ganzen 1623 neue Geschäfte geschiedener Personen um Erweiterung der ländlichen Wirtschaft zu ihrer anwaltlichen Betriebsführung eingegangen. Daraus sind 1186 bewilligt, 209 abgelehnt worden; die übrigen sind Theile anderer Petition erledigt worden; die übrigen sind Theile der preußischen Grenze. Unter den Gejagten befindet sich aus der Führer der Schaar, angeblich ein Wirtschaftsbeamter aus der Provinz Posen. Am 23. wurden hier mehrere an der Grenze aufgegriffene Insurgenten von preußischen Patrouillen eingefangen. Nach schweren Ermittlungen war die polnischen Wilno und Powidz gebliebene Zugfahrtshaar mindestens 150 Mann stark, von denen 130 ergreiften und nach Gnesen abgeführt werden sind.

Stuttgart, 20. März. Vermöge höchster Entschließung vom 27. März hat der König bis auf weiteres Anordnung des Ministerialrats, in welchem Se. Königl. Hoch. der Kronprinz der Bösch übernehmen wird, zur Bevölkerung aller vor kommenden Staatsgefässe in seinem Namen ermächtigt. Die Entschließung lautet nach dem „Würtz. Staatsan.“:

„Liebe Freunde! Da die andauernd hrende Zustand unserer Gefundenen uns verantwortlich nach längere Zeit verhindert wird, die Regierungsbehörden uns zu widmen, so habe ich mir vorbeiwegen, die dem Ministerialrat heißer erzielte Vollmacht davon auszudehnen, daß wir, bis eine in unsern Gewissensbändern eingeschlossene glückliche Rettung uns bestimmt wird, anderweitig zu vertheidigen, den Ministerialrat, in welchem unser Zweck gleich sonst unter möglichster Sorge, der Kronprinz längliche Hochzeit und Rücken den Bösch übernehmen wird, je Belohnung aller vor kommenden Staatsgefässe in unserem Namen ermächtigt. Die Entschließung lautet nach dem „Würtz. Staatsan.“:

„Liebe Freunde! Da die andauernd hrende Zustand unserer Gefundenen uns verantwortlich nach längere Zeit verhindert wird, die Regierungsbehörden uns zu widmen, so habe ich mir vorbeiwegen, die dem Ministerialrat heißer erzielte Vollmacht davon auszudehnen, daß wir, bis eine in unsern Gewissensbändern eingeschlossene glückliche Rettung uns bestimmt wird, anderweitig zu vertheidigen, den Ministerialrat, in welchem unser Zweck gleich sonst unter möglichster Sorge, der Kronprinz längliche Hochzeit und Rücken den Bösch übernehmen wird, je Belohnung aller vor kommenden Staatsgefässe in unserem Namen ermächtigt. Die Entschließung lautet nach dem „Würtz. Staatsan.“:

Stuttgart, 20. März. Vermöge höchster Entschließung vom 27. März hat der König bis auf weiteres Anordnung des Ministerialrats, in welchem Se. Königl. Hoch. der Kronprinz der Bösch übernehmen wird, zur Bevölkerung aller vor kommenden Staatsgefässe in seinem Namen ermächtigt. Die Entschließung lautet nach dem „Würtz. Staatsan.“:

„Liebe Freunde! Da die andauernd hrende Zustand unserer Gefundenen uns verantwortlich nach längere Zeit verhindert wird, die Regierungsbehörden uns zu widmen, so habe ich mir vorbeiwegen, die dem Ministerialrat heißer erzielte Vollmacht davon auszudehnen, daß wir, bis eine in unsern Gewissensbändern eingeschlossene glückliche Rettung uns bestimmt wird, anderweitig zu vertheidigen, den Ministerialrat, in welchem unser Zweck gleich sonst unter möglichster Sorge, der Kronprinz längliche Hochzeit und Rücken den Bösch übernehmen wird, je Belohnung aller vor kommenden Staatsgefässe in unserem Namen ermächtigt. Die Entschließung lautet nach dem „Würtz. Staatsan.“:

Frankfurt. Die offizielle Mitteilung über die Unbestrafbarkeit vom 26. März lautet: Nachdem ein Schreiben der Königin von Spanien mit höchster Notifikation der Entbindung Ihrer Majestät von einer Infantis entgegenommen worden war, legte Präsident zwei Noten des königl. preußischen Gesandten in Beziehung auf die deutsch-dänische Angelegenheit vom 23. und 26. d. M. vor, durch welche der Deutsche Bund zur Theilnahme an einer in London abzuhaltenden Konferenz eingeladen wird, welche die Mittel aufzuheben soll, den Norden Europas die Segnungen des Friedens wiederzugeben. Außerdem fanden hauptsächlich Berichte der in Holstein befindlichen Bundes-Großkommissare zur Verlage.

Paris, 29. März. (A. B.) Der „Moniteur“ meldet amtlich, daß Baron Wendland gestern dem Kaiser in besonderer Audienz den Tod des Königs Mar von Bayern offiziell angezeigt und das Schreiben überreicht hat, welches ihm auch als Gesandten des Königs Ludwig II. von Bayern beigelegt ist; beigleicht, daß Herr Henri Königreichs unter seine Beglaubigung geschildert als Ministerresident des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha überreicht hat. — Das „Memorial Diplomatique“ bestätigt den Abschluß des mexikanischen Unheils von 200 Mill. fl. zwischen dem Großen Zoll, als Bevollmächtigten des Erbherzogs, und dem englischen Bankhaus Glyn & Mills, sowie die Anzahlung von 60 Mill. an Frankreich für Verzehr an die provisorische Regierung in Mexico, für Ausrüstung mexikanischer Truppen etc. — Vorgestern ist Ampère, Frankreichs bedeutender Literaturhistoriker, zu Paris, wo er den Winter verlebt hatte, gestorben. Er war am 12. August 1800 zu Lyon geboren.

Aus Mainland, 26. März, schreibt man der „Gen. Correspond.“ über die Abreise Garibaldi's von Capri: Der Turiner Correspondent des „Pungolo“, eines öffentlichen oder wenigstens von der Regierung subventionierten Blattes, bringt anlässlich der Abreise Garibaldi's von Capri einige Aufsätze, deren Verlässlichkeit er mit Hinweisung auf die Quelle außer Zweifel setzt. Erzeichnet als leitende Hauptperson den ehemaligen Leib-Major W. Andrews, einen der reichsten und vermeidbaren Agenten der orientalischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und zugleich einen der wärmsten Freunde Garibaldi's. Die Einführung selbst hätte ein im Dienste der piemontesischen Regierung stehender Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des englischen Cabinets und hätten mit Malta direkten Postverkehr zu unterhalten. Wie daher eines derselben von dem bezeichneten Postweg ab, um irgend eine Person an Bord zu nehmen, so würde es notwendig die Statuten verletzen und die englische Regierung compromittieren. Es galt daher in halben Fahrzeugen einen im Dienste der piemontesischen Regierung stehenden Beamter in Turin ohne Wissen dieser Regierung besorgt. Die Sache wäre so leicht nicht in Scena zu setzen gewesen. Die Schiffe der „Oriental Comp.“ standen ja im Dienst des

Die dänische Meldung über den Kampf vom 28. d. M. ist in folgendem Telegramm aus Kopenhagen enthalten: „Das Oberkommando meldet, daß heute Morgen 3 Uhr der Feind die Doppelstellung überwunden wollte (1), zwischen zwei Schanzen eintrang, aber nach fünfständigem Kampfe in seine fehlende Stellung zurückgeschlagen ward. Der Kampf erstreckte sich über die ganze Linie, und die dänische Panzerbatterie hat daran Theil genommen. Unser Verlust ist verhältnismäßig unbedeutend.“

Die „Times“ vom 29. März veröffentlicht eine Sonderbürgerliche Depesche von gestern 10 Uhr Vormittag, welche den Kampf noch etwas detailliert als die dänische Meldung sehr beschreibt, indem sie sagt: „Heute früh 3 Uhr wurden die Dänen 6 und die ganze Doppelstellung attackirt. Die Preußen wurden dreimal zurückgeworfen und verwirrten zuletzt, dem Angriff zum Vormarsch folge zu lassen. Der „Kell-Kratz“ beschoss ihre rechte Flanke vom Wellingkamp aus. Das Gefecht dauerte 3 Stunden, die Razzende wurde noch fortgesetzt. Die Dänen verloren 100 Tote und Verwundete und nahmen 22 Preußen gefangen. Es waren 4 dänische Regimenter engagiert.“

Kopenhagen, 29. März. (C.) Nach offiziellen Berichten ist der diesjährige Verlust im Gefecht am 28. d. folgenden: 1 Offizier, 2 Leutnants, 2 Leutnants, 30 Unteroffiziere und Gemeine; verwundet 1 Hauptmann, 2 Leutnants, 108 Unteroffiziere und Gemeine.

Ein Telegramm aus Kopenhagen vom 28. d. meldet: Die in Island befindenden Preußen ziehen südwärts. Wie die „R. Pr. Zeit.“ hört, ist ein Theil der Garde-Infanterie wieder nach Fredericia gegangen, um zusammen mit dem österreichischen Korps die Belagerung der Festung fortzusetzen.

Kopenhagen, 28. März. (H. C.) Telegramm aus Fredericia rügt das Verhalten vieler (dänischer) Soldaten während des Bombardements der Festung. Mehrere Häuser, deren Bewohner geflüchtet waren, sind geplündert, Ketten geflossen, Modelle zerstochen worden u. s. w. Rämentlich werden die bis jetzt nicht uniformierten Erdarbeiter des Viehmarkts beschuldigt, und sind einem abwesenden Tabakfabrikanten u. s. w. 40.000 Zigaretten gestohlen worden. Von Fredericia werden täglich Verwundete und Kranken nach der Insel Fünen transportiert. Auch der am 8. d. M. gleichzeitig mit dem Generalmajor v. Wölter verwundete Stabschef, Captain Hoffmann, ist derzeit gebracht worden, und zwar in das Militärhospital zu Bogenz.

Kopenhagen, 29. März. (H. A.) Die Stadt war heute in Anlaß der Delegierten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Bezirke des Landes festlich geschmückt. Reichlich 150 Mitglieder (die Schleswiger waren erklärter Weise nur spärlich vertreten); unter ihnen aber wirkte Patrioten, wie Hansen, Grumbkow und Lekter Hansen aus Flensburg) verhantelten sich Mittags im Saale der Harmonie und berichteten über die zu fassenden Resolutionen. Einstimmgewordene wurde nach längster Debatte, die bis 4 Uhr dauerte, eine energische Erklärung dahin angenommen, daß angeblich der Konferenz und der deutscheren Lage des Landes die Schleswiger Holsteiner durch ihre Delegierten erklärten, eng mit einander verbündet, getrennt von Dänemark nur unter ihrem eigenen Fürsten Herzog Friedrich leben und aller Gewalt den außeren Widerstand leisten zu wollen. — Ein neuer Ausschuß, bestehend aus 7 Mitgliedern, die nach durch Kooperation zu ergänzen berechtigt sind (natürlich werden mehr Schleswiger zugestimmt werden), wurde gewählt. Das Sekretariat findet im Hotel „Stadt Hamburg“ und „Lübeck“ statt.

Hamburg, 29. März. (H. C.) Der Prinz Wilhelm von Württemberg, l. f. österreichischer Generalmajor, welcher bekanntlich in dem Gefecht bei Uevertürk verwundet wurde, ist hier eingetroffen und im „Hotel de l'Europe“ abgestiegen.

Bekanntmachung.

Die nach der Bekanntmachung vom 9. Februar dieses Jahres eingetragene Dampfschiff-Verbindung zwischen Dänemark und Südtirol ist wieder eingesetzt worden.

Dagegen findet vom 1. April dieses Jahres ab eine wöchentl. 5 malige Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Südtirol und Norwegen (Norwegen) statt.

Die Schiffe von Palermo bzw. Kopenhagen werden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag und Dienstag Morgen in Südtirol eintrafen und Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nächstmorgens wieder abfahren.

Die Schiffe aus Südtirol sollen Montag- und Dienstag-Vormittags in Südtirol anlaufen und Dienstag und Sonnabend Nachmittags von Südtirol abfahren.

Die Dampfschiff-Verbindungen zwischen Südtirol und Südtirol erfolgen gegen die entsprechenden Kosten nach und aus Südtirol resp. Norwegen.

Die Dampfschiffen nach Südtirol (Südtirol und die dänischen Inseln) werden mit dem üblichen Tarif abgefertigt.

Für die über Südtirol zu laufenden Schiffspassagiere gelten bis auf Weiteres die folgenden Bedingungen:

A. Gewöhnliche Briefe können unanfertigt oder handfest abgefertigt werden.

Poststücke: Personenpost:

Südtirol 50 Cento nach Dänemark

— nach Südtirol

— nach Norwegen a. bei direkter Beförderung

b) im Transithafen Südtirol 60%.

Gewöhnliche Proportionen: für jedes Volk erst. das einfache Porto.

B. Kommandante-Briefe unterliegen dem Frankierungssatz. Das Porto ist dem für gewöhnliche Briefe gleich; es treten jedoch 2 Tage, zweimal tägliche Kommandantensatz.

C. Warensendungen und Pakete können unanfertigt oder handfest abgefertigt werden. Deutliche Sendungen dürfen nur bis zum Gewicht von 3 Kil. erst. mit der Postbeförderung herangezogen werden, wenn eine Postverfügung Anwendung finden soll, nur ein einfacher, unter 1 Kil. schwerer Brief angebringt sein.

Paketposte: nur für gewöhnliche Briefe;

Gewöhnliche Proportionen: bis 2 Volk erst. das einfache, von 2 bis 3 Volk erst. das preisliche Porto.

D. Sendungen unter Band unterliegen dem Frankierungssatz.

Bei Beförderung unter Band wird gezeigt: Zeitung, Zeitungs-Beilage, Prospekte und andere Empfängermarken u. m., welche außer der Abreife, der Namensunterchrift und dem Datum nichts Bekleidendes enthalten.

Deutliche Sendungen dürfen das Gewicht von ½ Pfund nicht übersteigen.

Paketposte: Zeitung, Zeitungs-Beilage

Südtirol nach Dänemark

— nach Südtirol

— nach Norwegen

Gewöhnliche Proportionen: für jedes Volk erst. das einfache Porto.

Zu über Südtirol zu befördernde Paketsendungen können bis auf Weiteres nur einsetzen unanfertigt oder bis Südtirol frankt abgefertigt werden.

Den Paketsendungen nach Südtirol und Norwegen ist eine Inhalts-declaration in einfacher Verfassung beizulegen.

Nur Sendungen nach Südtirol ist eine solche nicht erforderlich.

Königliche Ober-Post-Direction.

von Bahn.

Sächsische Sandstein-Compagnie.

Post-Schluß der General-Veranstaltung vom 20. d. M. folgt an die Aktionäre unserer Gesellschaft auf das Betriebsjahr 1863.

Vier Prozent Dividende

verbilligt und sollte am 1. Juli dieses Jahres gegen den den Dividendenabstand abholbar werden.

Dresden, den 31. März 1863.

Berstellungs-Anstalt a. Direction der Sächs. Sandstein-Compagnie.

Gustav Schilling.

Erlaubnisse, Verschüsse u. d. öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erlaubt ist: das Pfarramt zu Belgershain (Grimma), Coll.: Se. Durchlaucht Otto Friedrick Herz von Schönburg-Waldenburg; das Diakonat zu Bützen, Coll.: der Stadtrath derselbst; die Schule zu Sachsenhausen (Dresden II), Coll.: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schulstelle zu Halsbach (Greiz), Coll.: der Besitzer des Rittergutes Halsbach, Herr Löschlein; die Schulstelle zu Werdergau mit Suburben (Wartburgkreis), Coll.: die Schulgemeinde.

Dresdner Nachrichten

vom 31. März.

— Ihre Majestät die Königin Marie, sowie ihre königlichen Hohen, Prinz und Frau Prinzessin Georg haben gestern 20 Uhr den Wintergarten mit einem lärmigen Besuch besucht.

Der am 26. Februar hier verstarbene liegende Baron und Kaufmann Herr Karl Christian Wünckel bat in dem von ihm errichteten Thürmen mehrere kleine Wohltätigkeitsanstalten mit Legaten bedacht, unter Andern den Fond zur Begründung eines Männerbildungsschul mit 200 Thlr., den Frauenverein mit 500 Thlr., die Arbeit- und Arbeitsnachweissungsanstalt mit 200 Thlr.

— Die jährliche Invalidenstiftung erwähnt sich — wie in Nr. 14 der vorliegenden, in Pirna erscheinenden, militärischen Wochenzeit „Der Kamerad“ mittheilt — einer regen Bevölkerung. Der Baarschmid hat bereits die Höhe von 1900 Thlr. erreicht. Die Reaktion besteht u. a.: „Heute erlauben wir uns, die Auswertung auf die Gabe eines Mannes zu legen, wie die Invalidenstiftung noch nicht erhalten hat. In der letzten Nummer sind 5 Thlr. vom Herrn Prof. Wünckel in Dresden aufgeführt, aber als monatlicher Beitrag, so lange der verehrte Geber lebt. Dies ist eine lästige Gabe von 60 Thlr. Die Kosten eines Capitols von über 1000 Thlr.“

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach einer im „Ergebn. Volksfreund“ veröffentlichten ersten Quittung der für den verunglückten Waldarbeiter Hempel in Lindenau eingegangenen Gaben sind bereits 631 Thlr. 19,5 Mark. und 10 Pf. österreichische Banknoten gesammelt worden.

Son dem Vorliegenden der am Ostermontag daher abgehaltenen Volksversammlung, Professor Dr. Wirth geht und folgende Mitteilung zu:

„Der Gesamtvorstand der vereinigten südl. Ausküsse für Schleswig-Holstein (in Pirna) hat, wie an alle Südländer, auch an den Kreisauschuß darüber informiert, daß eine künftige Aufstellung zu einer solchen Fahrräume der Vereinigung erlaubt und darin wörtlich steht: „Wir glauben dabei verantworten zu müssen, daß die geschilderten Comissionen u. s. w. befürworten werden, daß die Verhandlungen alljährlich ausschließlich im Ostermontag u. s. w. stattfinden, 2) in den betreffenden Südländern, nämlich die aus Südl. befreit, nämlich die aus Südl. befreit, und zwar in Südl. ebenfalls wie in Südl. Schleswig-Holstein.“

— Nach einer im „Ergebn. Volksfreund“ veröffentlichten zweiten Quittung der für den verunglückten Waldarbeiter Hempel in Lindenau eingegangenen Gaben sind bereits 631 Thlr. 19,5 Mark. und 10 Pf. österreichische Banknoten gesammelt worden.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach einer im „Ergebn. Volksfreund“ veröffentlichten zweiten Quittung der für den verunglückten Waldarbeiter Hempel in Lindenau eingegangenen Gaben sind bereits 631 Thlr. 19,5 Mark. und 10 Pf. österreichische Banknoten gesammelt worden.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vormittagsstunden aller 2 Stunden, in den Nachmittagsstunden alljährlich (von 11 Uhr an) nach und von Blasewitz ein Omnibus abgehn; Sonn- und Festtag alle halb Stunden. Der Tempel bis zum Festtag ist auf 1½, bis Blasewitz auf 2 Thlr. für die Person gestellt.

— Nach dem verfeindeten Fahrräume der Omnibusfahrt nach Blasewitz wird von morgen an in den Vorm

